



Best Teaching – Best Practices Einschätzung und Betreuung der Studierenden

Tagung zum Lehrpreis der ZHAW

**Freitag,
4. September
2015**

**Veranstaltungsort:
Toni-Areal, Grosser
Hörsaal ZT 6.T47
Zürich**

**Organisiert durch das
Ressort Lehre**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende

Wir freuen uns, Sie zur Tagung «Best Teaching – Best Practices: Einschätzung und Betreuung der Studierenden» einladen zu dürfen.

Die Veranstaltung «Best Teaching – Best Practices» findet jährlich parallel zur Ausschreibung des hochschulweiten Lehrpreises durch den Generalsekretär der ZHAW, Matthias Elmer, statt. In diesem Jahr wird der ZHAW-Lehrpreis für die besten Lösungen zur Einschätzung und Betreuung der Studierenden verliehen. Die neun Finalistinnen und Finalisten, die von der Lehrpreis-Jury bereits ausgewählt wurden, werden an dieser Tagung ihre Konzepte zu diesem Thema vorstellen.

Es geht dabei um das sogenannte «formative Feedback» und um seine Nutzung für die Verbesserung des Lehrens und Lernens, nicht aber um die Gestaltung von Prüfungen und anderen Formen formaler Leistungsnachweise. Die Finalist/-innen werden zeigen, wie sie den studentischen Kompetenzstand studienbegleitend kontinuierlich feststellen und wie sie ihre Lehr- und/oder Betreuungsangebote an das studentische Lernen adaptieren.

Die Konzepte werden in Kurzfassungen präsentiert. Sie dienen als Ausgangspunkt, um sich unter Lehrenden, Studierenden und Hochschuldidaktik-Expert/-innen über die Herausforderungen und Möglichkeiten der Einschätzung und Betreuung von Studierenden auszutauschen. Die kollegiale Reflexion und Diskussion sowie der lehrentwickelnde Transfer sollen im Zentrum der Veranstaltung stehen.

Zu dieser Tagung sind alle Lehrverantwortlichen, Dozierenden, wissenschaftliche Mitarbeitenden und Studierenden sowie weitere Interessierte herzlich willkommen.

Freundliche Grüsse

**Alessandro Maranta
Stabsstellenleiter Ressort Lehre ZHAW**

**Santina Battaglia
Beauftragte für Lehr- und Lernentwicklung
Ressort Lehre ZHAW**

Programm

Freitag, 4. September 2015

09.15 Uhr
Begrüßungskaffee / -tee

09.45 Uhr
Einführung

Alessandro Maranta und
Santina Battaglia

10.00 Uhr
Konzepte I

1 Belegarbeit New Business
Opportunity
Karin Kovar

2 Fallwerkstatt Sozialpädagogik
Martin Biebricher

3 Blended Learning Regel-
richtige Geburt
Denise Eigenmann

Moderierte Reflexion
Alle Teilnehmenden

11.00 Uhr
Pause

11.30 Uhr
Konzepte II

4 Just-in-Time-Teaching in
einer Repetentenklasse
Heike Rawitzer

5 Learning Co-Constructed
Peter Kauf

6 Scaffolding
im Studionterricht
Elisabeth Dumont

Moderierte Reflexion
Alle Teilnehmenden

12.30 Uhr
Gemeinsames Mittagessen

13.30 Uhr
Kontrapunkt

14.00 Uhr
Konzepte III
7 Studierendenbegleitung
Bachelorstudiengang Ergo-
therapie
Sabine Hendriks

8 Lerncoaching im Bachelor-
studiengang Physiotherapie
Daniela Pernici

9 Adaptive Betreuung bei
grossen Studierendenzahlen
Ea de With

Moderierte Reflexion
Alle Teilnehmenden

15.00 Uhr
Kurze Pause

15.15 Uhr
Kontextualisierung
Hochschuldidaktische
Überlegungen zur
Einschätzung der Studierenden
Ute Woschnack

Hochschuldidaktische
Überlegungen zur Betreuung
der Studierenden
Balthasar Eugster

Moderierte Reflexion
Alle Teilnehmenden

16.55 Uhr
Schlusswort
Alessandro Maranta

17.00 Uhr
Apéro riche

Veranstaltungsort

Campus Zentrum, Toni-Areal
ZHAW, Departement Soziale Arbeit
Pfingstweidstrasse 96
8005 Zürich

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Tramlinie 4 von Haltestelle Bahnhofquai oder Sihlquai bis Haltestelle Toni-Areal
- S-Bahn-Linien nach Zürich HB und Hardbrücke: S3, S5, S6, S7, S9, S11, S12, S15, S16
- Buslinien nach Zürich Hardbrücke: 32, 33, 34, 46, 72
- Ab Zürich Hardbrücke weiter zu Fuss (10 bis 15 Gehminuten) oder mit Tramlinie 4 von Haltestelle Schiffbau bis Haltestelle Toni-Areal

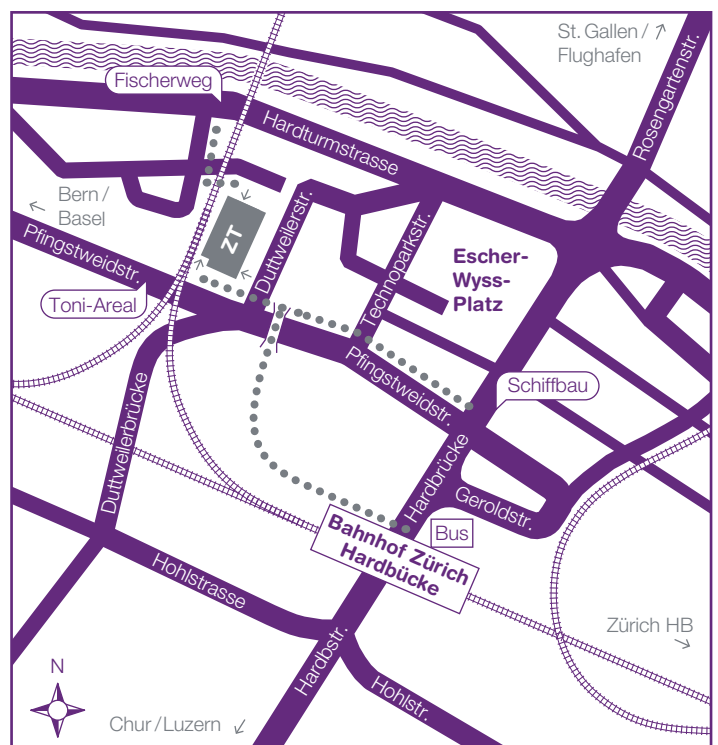
Anreise mit privaten Verkehrsmitteln

- Kostenpflichtige Parkplätze sind im Parkhaus Toni-Areal vorhanden.
- Für Velos stehen im Aussenbereich 400 Abstellplätze zur Verfügung.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt für Angehörige der ZHAW [elektronisch](#) über Evento, für Externe per Mail an seno@zhaw.ch.

Anmeldungen sind bis zum 28. August 2015 möglich.
Die Teilnahme ist kostenlos.



Haltestellen

Lehrpreisthema und Tagungskonzept

Lehrangebote sollen zeitgemässer Didaktik zufolge auf das Lernen der Studierenden abgestimmt werden. Hierzu muss der heterogene und sich kontinuierlich verändernde Kompetenzstand der Studierenden laufend neu ermittelt werden. An der Tagung werden die Finalist/-innen der Lehrpreisausschreibung 2015 Verfahren vorstellen, mit denen sie diese Herausforderungen meistern. Davon ausgehend wird das Thema «Einschätzung und Betreuung der Studierenden» hochschuldidaktisch analysiert und gemeinsam reflektiert.

Ein vorrangiges Ziel von Hochschullehre ist es, die Studierenden in die Lage zu versetzen, bestimmte vordefinierte Kompetenzen zu entwickeln und auszubauen – Wissenserwerb und Bildung eingeschlossen. Dies gilt europaweit, seit der Bologna-Deklaration im Jahr 1999. Lehrveranstaltungen und Betreuungsangebote sollen bei den Studierenden Lernprozesse in Gang setzen, die zu den erwünschten Ergebnissen führen. Studierende bringen jedoch zunehmend unterschiedliche Voraussetzungen zum Studium mit. Dies betrifft fachliche Vorkenntnisse und Kompetenzen ebenso wie z.B. die Fähigkeit, auch ohne Anleitung selbstständig zu lernen oder sich selbst einzuschätzen und andere mehr. Im Laufe ihres Studiums entwickeln die Studierenden sich dann weiterhin unterschiedlich. Sie lernen unterschiedlich schnell und viel, sie verarbeiten das Gelernte auf unterschiedliche Weise, sie gelangen zu unterschiedlichen Handlungsdispositionen etc.

Die Gestaltung der Hochschullehre ist ein bedeutsamer Faktor studentischen Lernens. Lehrangebote sollen deshalb auf einem für die Studierenden angemessenen Kompetenzniveau angesetzt werden, das heisst, sie sollen die unterschiedlichen Voraussetzungen der Studierenden zu Beginn und im Verlauf des Studiums berücksichtigen und an sie anknüpfen. Anders formuliert: Studierende sollten durch ihre Lehrenden immer wieder von neuem in die Lage versetzt werden, möglichst selbstständig, kontinuierlich auf das jeweils Vorhandene aufbauend, an ihrem Kompetenzerwerb zu arbeiten.

Angesichts der hohen Diversität der Studierenden, häufig grosser Gruppen und knapper Zeitressourcen ist es eine grosse Herausforderung für die Lehrenden, dieser Anforderung gerecht zu werden. Sie ruft nach hochwertigen didaktischen Feedback-Verfahren und Instrumenten, nach geeigneten Kommunikationsformen und nach geschickten didaktischen Gesamtarrangements, die ihren Schwerpunkt auch in der Betreuung der Studierenden haben können.

Mit der Ausschreibung des Lehrpreises 2015 zum Thema «Einschätzung und Betreuung der Studierenden» in diesem Frühjahr hatten die Lehrenden der ZHAW die Möglichkeit, darzustellen, wie sie die Herausforderungen meistern, den studentischen Kompetenzstand kontinuierlich festzustellen und ihre Lehrangebote an das studentische Lernen zu adaptieren. Dabei ging es also um das, was man auch als «formatives Feedback» oder «assessment for learning» bezeichnet und um dessen Nutzung für die Verbesserung des Lernens und Lehrens. Die Konzepte konnten Fragen wie diese adressieren:

- Wie verständigen sich die Lehrenden mit den Studierenden über deren Wissens- bzw. Kompetenzstand? Und wie beziehen sie die gewonnenen Erkenntnisse in die weitere Gestaltung ihrer Lehrangebote ein?
- Wie holen die Lehrenden während des Semesters von den Studierenden Rückmeldungen zu ihrer Lehre ein? Und wie stimmen sie kontinuierlich das Kompetenzniveau oder die Methoden ihrer Lehrveranstaltungen auf ihre Studierenden ab?
- Wie nutzen die Lehrenden Tutorien, Peer-Teaching, Coaching oder Mentoring o. ä. für formatives Feedback? Und inwiefern verbessert dies ihre Arbeit als Lehrende/r?
- Setzen die Lehrenden (eigene?) Fragebögen zur studentischen Selbsteinschätzung oder andere, z.B. handlungsbezogene (Feedback-)Verfahren zur studentischen Selbstüberprüfung ein? Und wie binden sie diese nutzbringend in ihre Lehr- oder Betreuungstätigkeit ein?
- Lassen die Lehrenden Lernportfolios, -journale, -tagebücher etc. erstellen? Und wie optimieren sie anhand dieser ihre Lehrangebote?

Die Finalist/-innen der Ausschreibung stellen auf dieser Tagung dar, wie sie in ihrer Lehrtätigkeit oder Betreuung die Studierenden hinsichtlich ihres Wissens bzw. ihrer Kompetenzen einschätzen oder sich selber einschätzen lassen, ggf. auch untereinander. Darüber hinaus zeigen sie, wie die Erkenntnisse aus dieser Einschätzung in die weitere Gestaltung ihrer Lehre und/oder das weitere Lernen der Studierenden zurückfliesst. Die Veranstaltung richtet sich an alle Lehrenden und Studierenden, die mehr darüber erfahren wollen, welche Wege an der ZHAW bereits beschritten werden. Dabei soll es jedoch nicht bleiben. Wir möchten auch mit allen Teilnehmenden gemeinsam über die vorgestellten Vorgehensweisen und ihre Potenziale und ggf. auch

Problematiken nachdenken. – Welche dieser Konzepte eignen sich beispielsweise, auch in anderen als den vorgestellten fachlichen Kontexten verwendet zu werden? Wie würden sich die Rolle der Lehrenden und die Rolle der Studierenden in dem einen oder anderen Szenario gestalten? Funktionale, wünschenswerte oder – je nach Kontext – vielleicht auch inadäquate oder unrealistische Entwicklungen könnten dabei deutlich werden.

Um für die gemeinsame Reflexion eine möglichst breite und didaktisch fundierte Perspektive auf die Beispiele zu bekommen, haben wir zwei Hochschuldidaktik-Expert/-innen eingeladen. Sie werden von den durch die Finalist/-innen vorgestellten Konzepten abstrahieren und sie nach den beiden Aspekten «Einschätzung» und «Betreuung» analytisch getrennt durch ihr hochschuldidaktisches Wissen und ihre Erfahrungen kontextualisieren. Neben den exemplarischen Eindrücken wird so schliesslich auch ein strukturierteres Bild vom thematischen Feld «Einschätzung und Betreuung der Studierenden» entstehen.

Das Ziel der Tagung ist erreicht, wenn sie den Teilnehmenden neue Impulse für ihre persönliche Lehrtätigkeit und für die Lehrentwicklung in den Departementen gibt oder sie auf ihren bereits eingeschlagenen Wegen bestärkt.

Santina Battaglia

Beauftragte für Lehr- und Lernentwicklung ZHAW

Alessandro Maranta

Stabsstellenleiter Ressort Lehre

Die Konzepte der Lehrpreisfinalist/-innen

1 Belegarbeit New Business Opportunity

Das Lehrkonzept «New Business Opportunity» (NBO) verknüpft Selbstlernprozesse mit einem generationenübergreifenden Mentoring-Programm. Die Studierenden im Masterstudiengang analysieren im Rahmen einer Belegarbeit eine neue Geschäftsidee im Bereich der mikrobiellen Biotechnologie, wobei sie von Lehrpersonen und Industrieexpert/-innen unterstützt werden. Bezüglich des Fachinhalts bearbeiten sie unterschiedliche Aufgaben und bringen auch unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit.

In der multiperspektivischen Bearbeitung des komplexen Themas steht neben dem spezifischen Fachinhalt (d.h. Geschäftsidee) der individualisierte Analyseprozess im Vordergrund. Im direkten Austausch mit den Studierenden reflektieren die erfahrenen, als Coaches fungierenden Industrieexpert/-innen ihr in der Praxis erprobtes Handlungswissen. Den Lehrpersonen kommt eine moderierende und koordinierende Rolle zu. Die Studierenden werden sensibilisiert, Handlungsoptionen zu erkennen und anzuwenden sowie sich untereinander auszutauschen.

So werden eigenständiges Lernen und kritische, differenzierte Selbstevaluation aktiv gefördert und Kommunikationsfähigkeiten, Verhandlungsgeschick, Problemlösungsstrategien und Frustrationstoleranz stark gefordert. Dieses Lehr- und Lernkonzept vermag die Anforderungen einer gesellschaftlichen Transformation in anpassungsfähige, dynamisierte Lehr- und Lernstrategien zu übersetzen, indem sich der Fokus von der Vermittlung statischen, schnell überholten Wissens zur Aneignung von Methoden und Kompetenzen zum stets erneuernden Wissenserwerb verlagert.

Karin Kovar

Leiterin der Fachstelle Bioprozesstechnologie und Dozentin für Bioprozesstechnologie und -informatik, Departement Life Sciences und Facility Management

2 Fallwerkstatt Sozialpädagogik

Das Lehrkonzept zeigt am Beispiel des Kurses «Fallwerkstatt Sozialpädagogik», wie mit einem kooperativen, forschenden und werkstattorientierten Lernsetting sozialpädagogische Handlungskompetenz aufgebaut werden kann. Zudem wird dargelegt, dass ein solches Setting – gestützt auf einen Blended Learning-Ansatz – eine intensive formative Betreuung der Studierenden möglich macht, was wiederum eine Erhöhung der Qualität der studentischen

Arbeiten, einen sorgsameren Umgang mit den studentischen Zeitressourcen sowie eine verbesserte Nachsteuerung des Methodeinsatzes und des Abstraktionsniveaus der Lehrinputs zur Folge hat.

Martin Biebricher

Dozent für Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit, Departement Soziale Arbeit

3 Blended Learning Regelrichtige Geburt

Im Modulteil «Regelrichtige Geburt» der Hebammenlehre I (erstes Semester des Bachelorstudiengangs Hebamme) nehmen Studierende mit unterschiedlichem Vorwissen teil. Um diesen Voraussetzungen im Lernprozess besser gerecht zu werden, wurde ein Blended Learning Konzept entwickelt und implementiert.

Der auf das Kontaktstudium vorbereitende E-Learning Kurs enthält neben wissensvermittelnden Audiodateien und gezielten Aufträgen auch eine Umfrage und Tests zur selbstständigen Lernerfolgsüberprüfung. Die Erkenntnisse werden im nachfolgenden Kontaktstudium integriert und in gemeinsamer Bearbeitung von Fallbeispielen mit der Praxis verknüpft.

So wie die Hebamme werdende Eltern und ihre Kinder begleitet, unterstützt die Dozierende die Studierenden dahingehend, in ihrer individuellen Situation ihre Bedürfnisse und Ressourcen zu erfassen und sie gezielt in den Lernprozess einzubeziehen.

Die Zufriedenheit der Studierenden und der Lehrperson über den Erfolg der ersten Durchführung veranlasst, über weitere gezielte Nutzung von Blended Learning in der Hebammenlehre nachzudenken.

Denise Eigenmann

Modulverantwortliche und Dozentin im Studiengang Hebammen, Departement Gesundheit

4 Just-in-Time-Teaching in einer Repetentenklasse

Die Lernsituation in einer Repetentenklasse ist für das didaktische Konzept eine besondere Herausforderung, denn mit den im Bachelor vorherrschenden expositorischen Lehr-Lernansätzen sind diese Studierenden aufgrund ihrer Sondersituation in ihrem Lernprozess nicht effizient unterstützt.

Eine differenzierte Gestaltung des Unterrichts und ein strukturiertes Einschätzungs- und Betreuungskonzept zeigen sich deshalb als Lösung. Auf Basis unterschiedlichster Methoden (self, peer und teacher assessments) wird den Studierenden ihr Wissenstand im Bezug zu den Lernzielen kontinuierlich vermittelt. Die Gestaltung des Lehrangebotes richtet sich dabei Woche für Woche an den Ergebnissen der Assessments aus und ist in ihrer Methodik entsprechend der Heterogenität der Studierenden flexibel ausgeprägt:

- Hoher Kenntnisstand → Anwendungsübungen und Fälle
- Unterschiedliche Niveaus → Problem-based Learning
- Fehlendes Wissen → Einheiten im begleiteten Selbststudium und Frontalunterricht

Das Konzept erwies sich als erfolgreich, die Studierenden zeigten eine deutlich höhere «Involvement-Quote» (Anwesenheit, Unterrichtsbeteiligung, Aufmerksamkeit) und die Qualität des Klassenunterrichts steigerte sich signifikant.

Heike Rawitzer

Leiterin für Marketing & Services und Dozentin für Strategie und Marketing, School of Management and Law

5 Learning Co-Constructed

Das Konzept «Learning Co-Constructed» reagiert auf die Herausforderungen der Fächer Mathematik, Statistik und Programmierung in Bezug auf Einschätzung und Betreuung der Studierenden.

Es gibt Möglichkeiten an die Hand, Fächer mit hartem Feedback (richtig/falsch) so zu gestalten, dass die Studierenden in ihren Bemühungen wertgeschätzt werden und gleichzeitig ein nachhaltiger Lernerfolg erzielt werden kann. Die im Konzept beschriebenen Methoden setze ich seit dem HS14 mit positiven Feedbacks der Studierenden ein.

Der Tagungsbeitrag fokussiert auf die Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten der Studierenden vor und nach Leistungsnachweisen. Es wird eine einfache, aber effektive Methodik präsentiert, diese Wahrnehmung zu messen und gemeinsam mit den Studierenden zu evaluieren. Dies hilft einerseits den Studierenden, ihre Prüfungs-

vorbereitungen kritisch zu beurteilen und gibt dem Dozierenden ein wichtiges Feedback darüber, wie schwierig die Prüfung und deren Rahmenbedingungen wahrgenommen wurden.

Peter Kauf

Leiter für transdisziplinäre Statistik und Dozent für Mathematik und Statistik, Departement Life Sciences und Facility Management

6 Scaffolding im Studiuunterricht

«Natur, Technik, Systeme» ist das einzige naturwissenschaftlich-technisch orientierte Fach im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Die grösste Herausforderung ist, dass die Studierenden keine zielführenden Lösungsstrategien besitzen. Sie müssen erst an das selbstständige Studieren herangeführt werden, bis sie in der Lage sind, eine Problemstellung zu erfassen, sich die nötigen Unterlagen zu beschaffen, das Material zu sichten, die Aufgabenstellung zu analysieren, um zu einer Lösung zu gelangen. Aufgabe der Lehrperson ist es daher, ihnen ein «Gerüst» zu bauen, anhand dessen sie mit der dosierten Hilfestellung der Lehrperson Aufgaben bewältigen, die über ihr Vorwissen hinausgehen. Ziel ist es, das Gerüst später wieder abzubauen und die Lernenden zum selbstständigen Problemlösen hinzuführen («scaffolding»).

Der Unterricht findet in Gruppen von 10 bis 16 Studierenden als Studiuunterricht statt. Dabei handelt es sich um eine integrierte Lernform, bei der sämtliche Lehr- und Lernaspekte in einem einzigen Raum vorkommen. Ein Studio enthält alle Einrichtungen, die für Präsentation, Diskussion, Laborversuche, (Computer-) Modellierung und Simulation, Übungen, Tutorien etc. notwendig sind. Die Studierenden arbeiten in Teams. Je nachdem ist es sinnvoll «Anfänger» und «Fortgeschrittene» zu mischen, dann lernen die einen von den anderen, oder es ist besser homogenere Teams zu bilden, damit der Abstand zwischen den Gruppenmitgliedern nicht zu gross wird. Ich habe herausgefunden, dass sich die Qualität der Diskussionen unter den Studierenden und auch die Art wie sie über Naturphänomene reden, stark verbessert hat, seit ich konsequent auf Studiuunterricht setze.

Elisabeth Dumont

Dozentin für Physik, School of Engineering

7 Studierendenbegleitung Bachelorstudiengang Ergotherapie

Die Studierendenbegleitung im BSc Ergotherapie unterstützt Studierende, als kompetente, selbstbewusste Professionsangehörige mit der Voraussetzung zum lebenslangen Lernen in die Arbeitswelt einzusteigen.

Über sechs Semester wird eine konstante Lerngruppe mit acht Studierenden durch eine Dozierende begleitet. Sie trifft die Studierenden regelmässig und beurteilt ihr elektronisch verfasstes Entwicklungsportfolio, bestehend aus Postings zu verschiedenen Lernsituationen. Aus deren Reflexion werden nach einer Kompetenzeinschätzung anhand der CanMed-Rollen weitere Lernziele abgeleitet.

Das Entwicklungsportfolio mündet im sechsten Semester in ein Präsentationsportfolio, das eine Zusammenstellung wesentlicher Aspekte aus dem Entwicklungsportfolio beinhaltet und zu Bewerbungszwecken als Bewerbungsportfolio aufbereitet wird.

Sabine Hendriks

Modulverantwortliche und Dozentin im Studiengang Ergotherapie, Departement Gesundheit

8 Lerncoaching im Bachelorstudiengang Physiotherapie

Die Eintrittskompetenzen der BSc-Studierenden sind sehr unterschiedlich. Dies zeigt sich auch bezüglich ihrer Selbstlernkompetenzen. Oft sind bisherige Lernstrategien nur begrenzt auf die Anforderungen des Studiums an der Fachhochschule übertragbar. Einzelne Studierende sind dadurch überfordert und das Bestehen von Modulen, das Durchhalten oder das Verbleiben im Studium ist gefährdet.

Um die Studierenden in der Entwicklung einer angemessenen Selbstlernkompetenz zu unterstützen, werden im BSc-Studiengang Physiotherapie seit 2008 Lerncoachings angeboten. Dieses vom Curriculum gesonderte, individuell ausgerichtete Angebot unterstützt die Studierenden im Entwickeln von Handlungsstrategien zur Bewältigung von lern- oder leistungsbehindernden Problemsituationen. Die Lerncoachings sind eine Ergänzung zu den im Unterricht eingebundenen Lernberatungen.

Daniela Pernici

Dozentin im Studiengang Physiotherapie, Bereich Praktika, Departement Gesundheit

9 Adaptive Betreuung bei grossen Studierendenzahlen

Für ein einsemestriges Modul (mit ca. 340 Bachelor-Studierenden) ist das Lehrziel, Forschungsergebnisse zu empirischen Untersuchungen verstehen und interpretieren können, eine schwierige Aufgabe – sowohl für die Studierenden, welche die unterschiedlichsten Kenntnisse mitbringen, als auch für die Dozierenden, die optimal auf die heterogenen Bedürfnisse der Studierenden reagieren sollen.

Mit einem zweistufigen Konzept (Wahl des Lernwegs und adaptive Unterrichtsgestaltung via Moodle-Tool) kann trotz grosser Studierendenzahl eine den Bedürfnissen der Studierenden angemessene Betreuung ermöglicht werden.

Ea de With

Modulverantwortliche und Dozentin in der interprofessionellen Lehre und im Studiengang Physiotherapie, Departement Gesundheit

Kontextualisierung

Hochschuldidaktische Überlegungen zur Einschätzung von Studierenden

Ute Woschnak

Senior Researcher und wissenschaftliche Mitarbeiterin für Methodik und Didaktik, Zentrum für Innovative Didaktik, ZHAW School of Management and Law

Kurzvita

Ute Woschnak studierte Psychologie an der Universität Bielefeld und promovierte an der Universität Zürich. Von 2004 bis 2012 war sie an der ETH Zürich im Bereich der Lehrentwicklung tätig. Arbeitsschwerpunkte sind Fragen rund um die Wirksamkeitskontrolle zur Verbesserung von Lehre und Studium, insbesondere «Prüfung & Assessment», «Evaluation von Lehre und Studium» sowie «Curriculumsentwicklung».

Hochschuldidaktische Überlegungen zur Betreuung von Studierenden

Balthasar Eugster

Leiter a.i. der Hochschuldidaktik, Universität Zürich

Kurzvita

Balthasar Eugster studierte Soziologie, Philosophie und Pädagogik an den Universitäten Basel und Fribourg. Nach Tätigkeiten in der Bildungsforschung und Erwachsenenbildung war er von 2002 bis 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter und stellvertretender Leiter des Didaktikzentrums der ETH Zürich. Seit dem 1. März 2009 arbeitet er im Team der Hochschuldidaktik der UZH. Themenschwerpunkte sind: Deskription und Reflexion der Hochschullehre, Analyse und Entwicklung universitärer Bildungsprozesse, Forschendes Lernen und Lehrendes Forschen.

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Rektorat

Ressort Lehre

Gertrudstrasse 15
Postfach
CH-8401 Winterthur

Tel. +41 58 934 71 71
info@zhaw.ch
www.zhaw.ch

Folgen Sie uns:

